

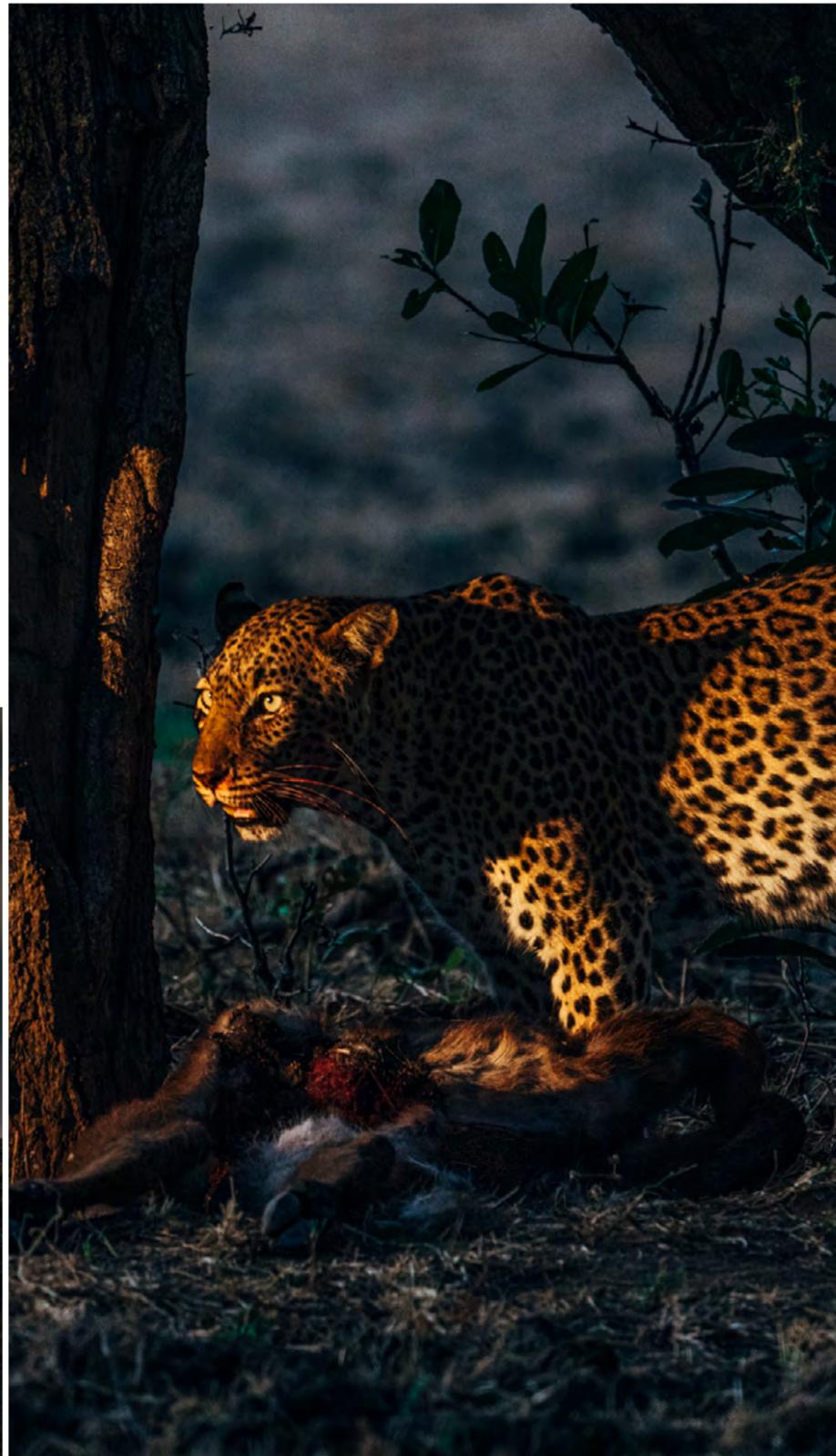
# Unberechenbare Wildnis

Neue Besitzer, dieselbe urzeitliche Wildnis:  
Dulini Anabezi vereint auf eindrucksvolle Weise  
eine unberührte Lage am Flussufer des  
Sambesi, unaufdringlichen Komfort und das  
beste Safari-Guiding, das der Lower  
Zambezi Nationalpark zu bieten hat.

TEXT: KEITH BAIN

FOTO: Dulini

Mitten in der pechschwarzen Nacht durchzuckte ein gelender Schrei die Stille. „Da gibt es ein Problem“, sagte Prisley Kapunga lachend – seine lockere Übersetzung des blutgefrierenden Alarmrufs eines Pavians. Wir wussten alle ganz genau, was das „Problem“ war. Erst einen Moment zuvor hatten wir einen flüchtigen Blick auf den Auslöser des Aufruhrs erhascht: Ein Leopard – gefangen im Lichtkegel unseres Geländewagens – jagte blitzschnell durchs Dickicht, dicht hinter einer fliehenden Impala. Mit dem verfluchten Schrei des Pavians war der Busch plötzlich in höchster Alarmbereitschaft. Die Nachtluft vibrierte vor Unruhe – trockenes Laub raschelte, Äste knackten, weitere Paviane schrien auf, und die plötzliche Jagd auf Leben und Tod ließ eine furiose Energie durch die Dunkelheit rasen.



Ein völlig anderes Bild als noch am Nachmittag, als Prisley uns direkt neben einem riesigen Löwenrudel parkte, um sie in ihrer charmantesten Faulheit zu beobachten: spielerische Rangeleien, Raufen, Rollen und Gähnen, jene Müßigkeit, für die sie bekannt sind – und zwischendurch zärtliche Interaktionen untereinander. Dann die Eleganz, mit der sie einen Wasserkanal überquerten, während ein gewaltiges Krokodil aus nur wenigen Metern Entfernung zusah.

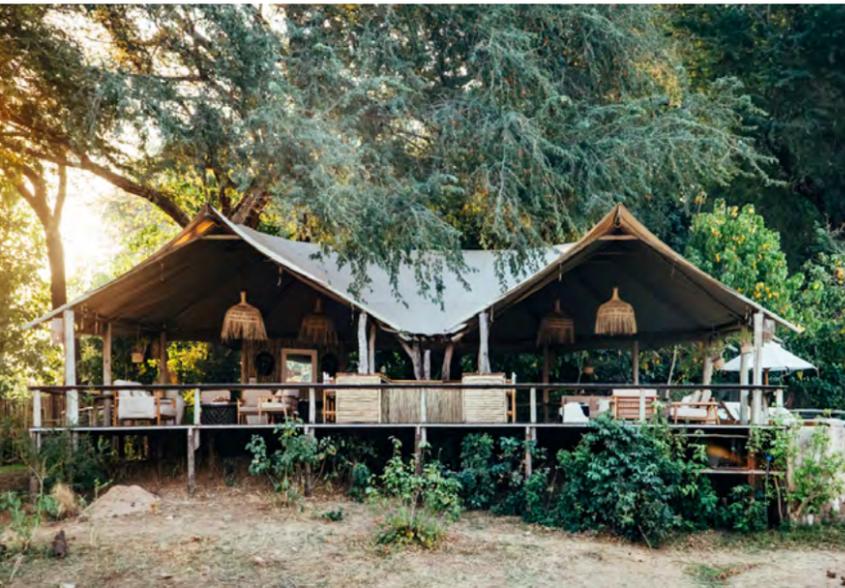
#### Ein Experte der Wildnis

Solche Begegnungen sind im Lower Zambezi Nationalpark keine Seltenheit. Prisley arbeitet hier seit dem Jahr 2000. Es ist eine Welt, die kaum von der Zeit berührt wurde: Fischadler kreisen auf Thermikströmen, Marabus thronen in Baumwipfeln, und hunderte winzige Quelea-Vögel tanzen synchron am Himmel in wogenden Schwärmen. Dazu die fast existenzielle Hitze, das gleißende Licht und dieses

berauschende Gefühl von Freiheit, das einen überkommt, wenn man so weit weg ist von allem Vertrauten.

In fast einem Vierteljahrhundert lernte Prisley die Zeichen der Wildnis zu deuten, lauschte, beobachtete, verliebte sich in diese Welt. Er hat ein feines Gespür entwickelt – sei es beim Erkennen von Rotflügel-Brachschwalben und Lilian's Lovebirds oder beim Lesen von Spuren im Sand und der Übersetzung subtiler Pavian-Laute. Sein entschleunigter Ansatz beim Game-Viewing zahlte sich immer wieder aus – ebenso wie seine akribische, fast akademische Genauigkeit und seine Autorität, mit der er selbst die seltsamsten Beobachtungen erklärte. Er war gewissenhaft und aufmerksam, doch am meisten liebte ich seinen trockenen Humor – die Fähigkeit, das Komische zu erkennen, oft aus Sicht der Tiere selbst, ein Ausdruck seiner tiefen Verbindung mit diesem Land und seinen Bewohnern.



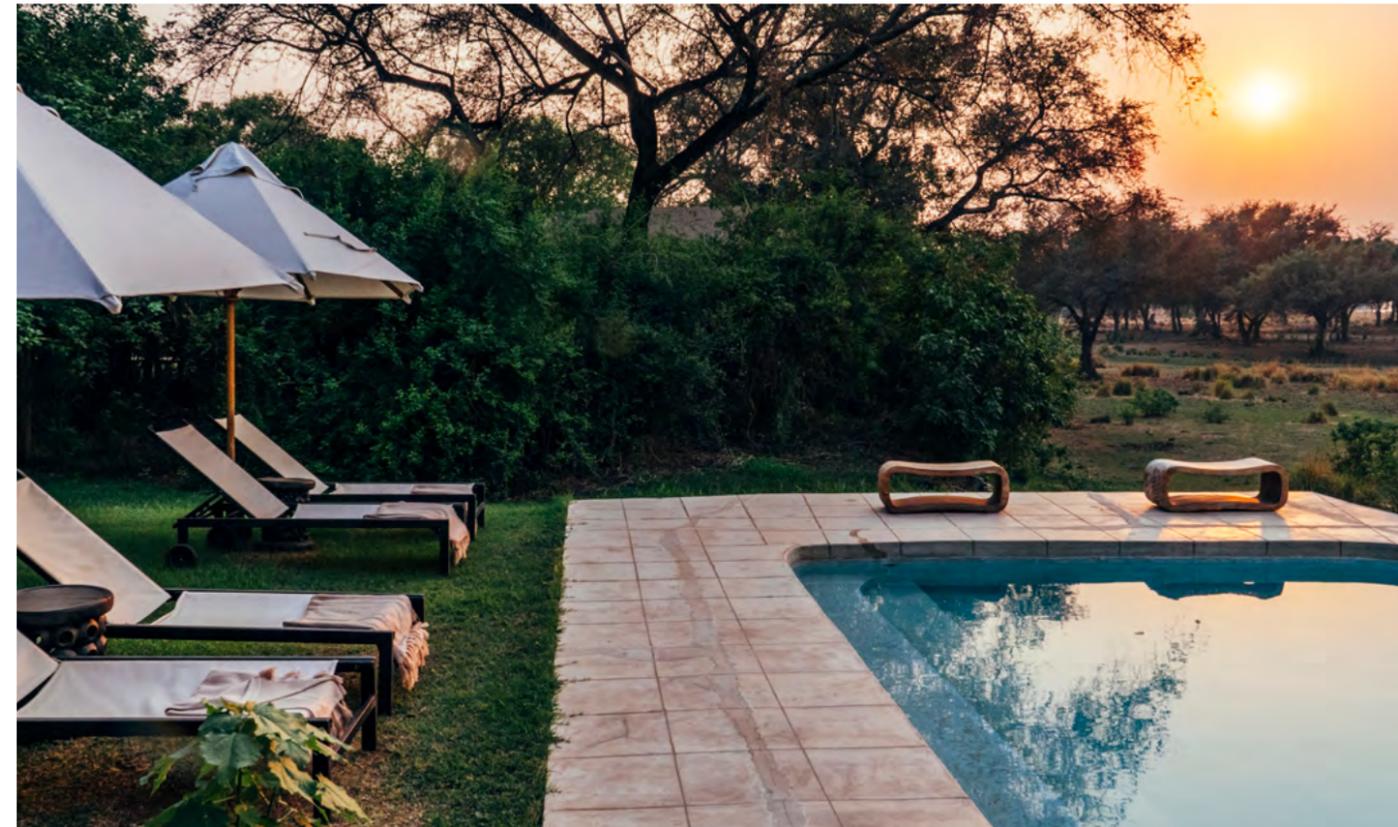


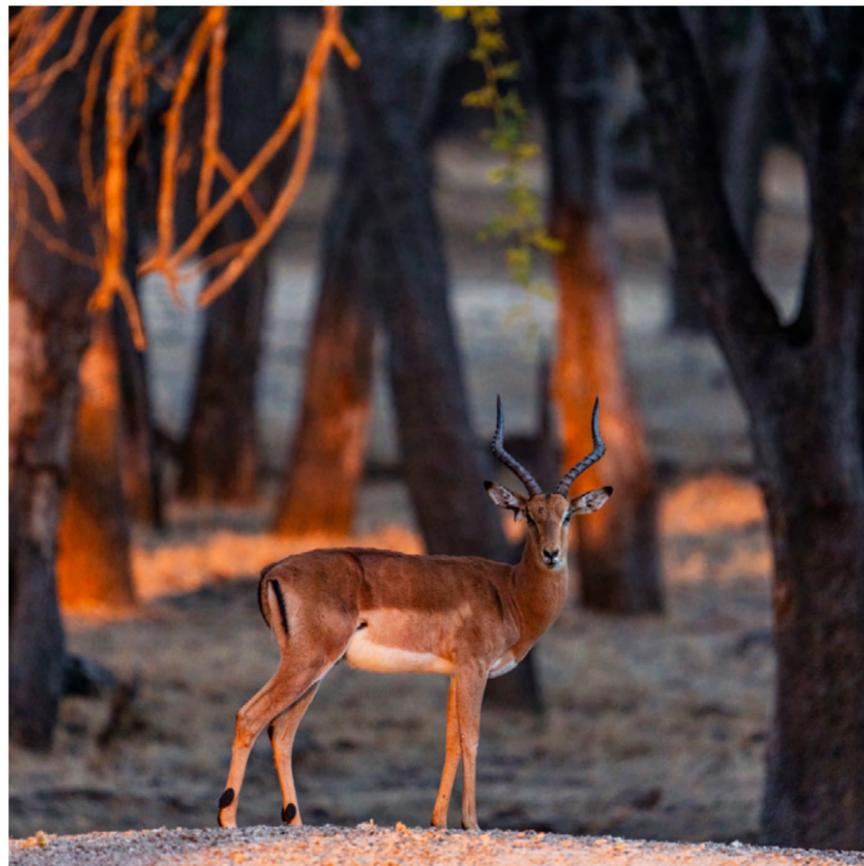
### Einfach perfekt gelegen

Seit 2018 ist Prisley im Dulini Anabezi stationiert, einer Lodge mit einzigartiger Lage in einem abgelegenen Teil des Parks, geprägt von einem Überfluss an Winterdorn- oder Ana-Bäumen (Faidherbia albida, auch Apfelringakazie genannt), die bis zu 30 Meter hoch werden, das klassische Schirmdach formen und Schoten tragen, die Elefanten lieben. Die zwölf Zelt-Suiten von Anabezi stehen auf Stelzen und sind über hölzerne Stege miteinander verbunden, die sich fast einen Kilometer weit durch die Wildnis ziehen. Die Lodge liegt genau richtig: mitten in einer riesigen, unberührten Landschaft aus dichtem Busch, zauber-

haften Wäldern und offenen Ebenen – nahe genug am Sambesi, dass ständig etwas passiert: vom stereophonen Gurren der Flusspferde bis zu Elefanten, die zwischen den Inseln oder gar zwischen Simbabwe und Sambia wandern. Selbst ohne das Camp zu verlassen, war ständig etwas los. „Wir haben Leoparden, die sich gerne im Camp aufhalten“, sagte mir Tapela Chigure, einer der Tracker von Anabezi, als er mich nach dem Abendessen zu meinem Zelt begleitete. „Manchmal reißen sie Impalas zwischen den Zelten. Dann schleifen sie sie unter die Plattformen oder in den Busch im Schatten.“ Von meiner Veranda aus konnte ich das ständige Treiben von

FOTOS: Dulini





FOTOS: Dulini

Pavianen und Warzenschweinen beobachten, nervös umherziehende Impalas, Vögel, die in endloser Kakophonie sangen. Und dann war da noch das Abendessen, unterbrochen – erst von einem Löwenrudel, das gemächlich über die Flutebene vor der Lodge schritt, später von einem Leoparden, der vergeblich im Dunkeln jagte.

Obwohl der Fluss von Tieren dicht besiedelt ist, kann man bei hohem Wasserstand im Kanu den Sambesi entlang gleiten – oder sicherer durch einen seiner Seitenarme. Eine lautlose Möglichkeit, diese Welt zu erleben, begleitet nur vom leisen Plätschern der Paddel – und natürlich dem stereophonen Gelächter der Flusspferde. Angler können vom Boot aus Tigerfische fangen, und die Sundowner-Kreuzfahrten enden oft mit Drinks auf einer Insel mitten im Fluss, wo scharlachrote Bienenfresser zwischen August und Oktober ihre Nester in die Flussufer graben und instand halten.

### Das Gefühl von Heimkehr

Auf den Pirschfahrten war da immer dieses Gefühl von Geheimnis, die Möglichkeit echter Überraschung hinter jeder neuen Biegung. Nichts ist garantiert in der Tierwelt – und dennoch trafen wir wiederholt auf das uns schon bekannte Löwenrudel, verbrachten lange, entspannte Momente mit Wildhundrudeln, wurden von Hyänen überrascht,

die hinter uns auftauchten, während wir dem Sonnenuntergang zuschauten – und auch Leoparden begegneten uns immer wieder, faul im Gras oder jagend in tiefer Nacht.

Und wenn es mal kein Leopard war, keine Löwen oder Wildhunde, dann wartete ein zauberhafter Hain, eine Ebene voll Impalas, Wasserböcken und Zebras, vielleicht ein einzelner Büffel mit verträumtem Blick, ein Elefant, der sich auf die Hinterbeine stellte, um an die saftigsten Zweige zu kommen, oder ein Flusspferd, das sich erschrak und panisch ins Wasser flüchtete.

Am Ende, wie jeder echte Ort von wilder Ursprünglichkeit, berührt dieser hier etwas Urmenschliches. Es fühlt sich an wie eine Heimkehr. Denn kaum etwas bringt uns dem Hier und Jetzt, dem Wunder des Lebens, so nahe wie die Flucht einer Impala vor einem jagenden Leoparden – irgendwo im Nirgendwo. •

i

### DULINI ANABEZI

Seit der Wiedereröffnung im April ist Dulini Anabezi unter neuer Leitung. Nach und nach wird modernisiert: eine größere Solaranlage, renovierte Gästebereiche.

Dulini Anabezi ist von April bis November geöffnet. Die Hauptsaison reicht von Juli bis Oktober, wenn das Gras kürzer und die Sicht auf Wildtiere besser ist. In der Nebensaison zeigen sich manche Tiere – nach Monaten ohne Fahrzeuge – anfangs noch etwas schreckhaft.

So unberührt der Lower Zambezi wirkt, es liegt an seiner Lage. Zwar nur 40 Flugminuten mit der kleinen Cessna von Lusaka entfernt, fühlt sich der 4.092 Quadratkilometer große Park wie jenseits der Zivilisation an.

[www.dulini.com/anabezi](http://www.dulini.com/anabezi)



SOUTH AFRICAN AIRWAYS  
A STAR ALLIANCE MEMBER

South African Airways bietet tägliche Linienflüge ab Johannesburg nach Lusaka an und ermöglicht damit eine komfortable Anreise.

[www.flysaa.com](http://www.flysaa.com)

